

Das Münstertal in den 1950er-Jahren

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nachdem meine im vergangenen Jahr veröffentlichte Dokumentation „*Das Münstertal in den ersten Nachkriegsjahren (1945-1950)*“ auf so große Resonanz sowohl bei der älteren als auch der jüngeren Generation unserer Gemeinde gestoßen ist, habe ich mich entschlossen, auch die 1950er-Jahre im Münstertal auf die gleiche Weise zu dokumentieren.

Auch für dieses Jahrzehnt will ich versuchen, das politische Geschehen in den damals noch selbstständigen Gemeinden Unter- und Obermünstertal, die vielen Veränderungen in der Infrastruktur beider Kommunen, in der Land- und Forstwirtschaft und in Handel und Gewerbe darzustellen.

Aufzeigen will ich auch das gesellschaftliche Leben in den politischen Gemeinden und in den Pfarrgemeinden, in den Vereinen und Organisationen, das Leben in den Familien, das Schul- und Arbeitsleben.

Mit dieser Dokumentation möchte ich vor allem der jüngeren Generation zeigen, welche teilweise dramatischen Veränderungen im politischen, im gesellschaftlichen und religiösen Leben, aber auch im wirtschaftlich-technischen Bereich sich innerhalb eines halben Jahrhunderts im Münstertal vollzogen haben. Sie sollen vergleichen können, in welchem Umfeld und unter welchen Bedingungen ihre Eltern, Großeltern und Urgroßeltern im Münstertal gelebt und gearbeitet haben, was sie in den vergangenen fünfzig Jahren alles geschaffen, verändert, aber auch erhalten und bewahrt haben.

Aber auch die Mitbürgerinnen und Mitbürger, die als Erwachsene, als Kinder oder Jugendliche die 1950er-Jahre in unserer Gemeinde miterlebt haben, werden sich an manche, mittlerweile in Vergessenheit geratene Ereignisse und Begebenheiten wieder erinnern.

Als sie begannen -die 1950er-Jahre- war die Generation meiner Schulkameraden rund zehn Jahre alt, als sie endeten also zwanzig. Da kann man sich noch an vieles erinnern. Erstaunlich vieles ist positiv, auch wenn man berücksichtigt, dass lange Zurückliegendes sich meist positiver darstellt als es wirklich war.

Die graue Nachkriegszeit - die Jahre zwischen 1945 und 1950- war jedenfalls vorbei, das Leben auch im Münstertal bekam langsam wieder Farbe. Es ging für (fast) alle Münstertäler aufwärts. Das „Wirtschaftswunder“ hinterließ in den beiden Gemeinden Unter- und Obermünstertal -wenn auch in unterschiedlichen Ausprägungen- seine Spuren.

Das Ende der „Hungerjahre“ und der Besatzungszeit, die Zuweisung von Heimatvertriebenen in beide Gemeinden, die große Wohnungsnot, der Mangel an Arbeitsplätzen, die Industrieansiedlungen in Untermünstertal, die Veränderungen in der Land- und Forstwirtschaft, im religiösen Leben und im Lebensgefühl der (vor allem jungen) Menschen – das sind die abrufbaren Bilder im Kopf, wenn die Generation der heutigen Senioren an die 1950er-Jahre im Münstertal denkt.

Mit vielen dieser Mitbürgerinnen und Mitbürger konnte ich mich über das gemeinsam Erlebte unterhalten. Die Erfahrungen dieser Zeitzeugen fließen damit sehr stark in meine Dokumentation ein. Für die Bereitschaft zum Meinungsaustausch und Gespräch danke ich allen.

Mein Dank gilt vor allem Frau Birgit Schäfer-Ruh, die mir mit ihrem Fachwissen immer beratend zur Seite stand und keine Zeit und Mühe gescheut hat, mir Unterlagen aus dem Gemeinde-Archiv bereitzustellen. Gleiches gilt für Herrn Markus Herbener und Frau Sigrid Sayer, die mir Einblicke in das Pfarrarchiv ermöglichten und nicht zuletzt Herrn Christoph Blattmann, dem Hauptamtsleiter unserer Gemeinde, für die jederzeit gewährte Unterstützung. Weitere wichtige Unterlagen für meine Dokumentation konnte ich dem „Staufener Wochenblatt“ und der „Badischen Zeitung“ entnehmen. Dem „Badischen Verlag“ in Freiburg danke ich für die Bereitschaft, mir das Archiv zugänglich zu machen.

Wandern Sie nun in den nächsten Wochen mit mir in das Münstertal der 1950er-Jahre zurück, lassen Sie Erinnerungen aufleben oder erfahren Sie gänzlich Neues und bisher Unbekanntes.

Münstertal, im Januar 2013
Konrad Ruh